

”

UNSERE ENERGIE
BRAUCHT
ZUVERLÄSSIGKEIT.

“

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

E-Control
Rudolfsplatz 13a, A-1010 Wien
Tel.: +43 1 24 7 24-0
Fax: +43 1 24 7 24-900
E-Mail: office@e-control.at
www.e-control.at
Twitter: www.twitter.com/energiecontrol
Facebook: www.facebook.com/energie.control

Für den Inhalt verantwortlich:

Prof. DI Dr. Alfons Haber, MBA
Dr. Wolfgang Urbantschitsch, LL.M (Brügge)
Vorstände E-Control

Konzeption & Design Deckblatt:

Reger & Zinn OG

Bericht: E-Control

© E-Control 2025

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funk-sendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speiche-rung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbe-halten.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wurde bei Begriffen, Bezeichnungen und Funktionen mitunter die kürzere männliche Form verwen-det. Selbstverständlich richtet sich die Publikation an beide Geschlechter.

Inhalt

Kurzfassung	5
Einleitung.....	7
Gesetzliche Grundlagen	7
Rahmenbedingungen und Erhebungsumfang.....	9
Errechnete Zuverlässigkeitskennzahlen	10
Ursachen der Versorgungsunterbrechungen	12
Ergebnisse 2024.....	14
 ANHANG.....	 24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Aufschlüsselung Anzahl der Versorgungsunterbrechungen 2024 nach geplanten und ungeplanten Ausfällen. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde	14
Abbildung 2:	Aufteilung der Versorgungsunterbrechungen 2024 in geplant und ungeplant nach verschiedenen Bezugsgrößen. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde	15
Abbildung 3:	Aufteilung der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen 2024 auf Ursachen. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde	16
Abbildung 4:	Anzahl der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen nach Monat und Ursache im Jahr 2024. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde	18
Abbildung 5:	Anzahl betroffener Netzbenutzer je Versorgungsunterbrechung 2024. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde	19
Abbildung 6:	Jährliche (2005 – 2024) ungeplante kundenbezogene Nichtverfügbarkeit (SAIDI) in Österreich, ohne RAE in blauen Balken und mit RAE als blaue Linie [Minuten pro Jahr]. Diese Abbildung stellt die Indikatorwerte dar und bezieht sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten)	21
Abbildung 7:	Jährliche (2005 – 2024) ungeplante leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit (ASIDI) in Österreich, ohne RAE in blauen Balken und mit RAE als blaue Linie [Minuten pro Jahr]. Diese Abbildung stellt die Indikatorwerte dar und bezieht sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten)	22
Abbildung 8:	Ungeplanter SAIDI (System Average Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber, sowie durchschnittlicher SAIDI in Österreich von ungeplanten Ausfällen ohne RAE	24
Abbildung 9:	Ungeplanter ASIDI (Average System Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber, sowie durchschnittlicher ASIDI in Österreich von ungeplanten Ausfällen ohne RAE	25
Abbildung 10:	SAIDI (System Average Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber und aufgeschlüsselt in geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie durchschnittlicher SAIDI in Österreich inkl. geplanten und ungeplanten Ausfällen ohne RAE	26
Abbildung 11:	ASIDI (Average System Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber und aufgeschlüsselt in geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie durchschnittlicher ASIDI in Österreich inkl. geplanten und ungeplanten Ausfällen ohne RAE	27
Abbildung 12:	3-Jahres-Durchschnittswert SAIDI 2022 – 2024 (System Average Interruption Duration Index) je Netzbetreiber [Minuten pro Jahr], geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie der zulässige Grenzwert laut END-VO 2012	28
Abbildung 13:	3-Jahres-Durchschnittswert ASIDI 2022 – 2024 (Average System Interruption Duration Index) je Netzbetreiber [Minuten pro Jahr], geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie der zulässige Grenzwert laut END-VO 2012	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kennzahlen der Versorgungszuverlässigkeit in Österreich, 2023 und 2024	20
------------	------------------------------------------------------------------------------	----

Kurzfassung

Die Verfügbarkeit der Stromversorgung in Österreich war auch im Jahr 2024 wieder sehr gut und liegt für kunden- und leistungsbezogene Indikatorwerte auf einem vergleichbaren Niveau wie 2022.

Für das Jahr 2024 ergibt die Auswertung der Daten zur Stromversorgung, dass die kundenbezogene Nichtverfügbarkeit (SAIDI) - exklusive regional außergewöhnlicher Ereignisse - für Österreich in Summe 40,75 Minuten beträgt. Die Bezugsgröße für diese Berechnung ist die Anzahl der Netzbenutzer. Unterschieden nach geplanten und ungeplanten Versorgungsunterbrechungen errechnen sich hier Werte von 17,34 Minuten für geplante und **23,41 Minuten** für nicht geplante Abschaltungen.

Der Wert für die leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit (ASIDI) - exklusive regional außergewöhnlicher Ereignisse - liegt für das Berichtsjahr 2024 in Summe bei 44,97 Minuten. Die Bezugsgröße für diese Berechnung ist die installierte Scheinleistung der Transformatoren. Unterschieden nach geplanten und ungeplanten Versorgungsunterbrechungen errechnen sich hier Werte von 19,89 Minuten für geplante und 25,08 Minuten für nicht geplante Abschaltungen.

Das Ergebnis der Bewertung für das Jahr 2024 zeigt, dass die ungeplanten Indikatorwerte der Nichtverfügbarkeit der Stromversorgung gegenüber dem Vorjahr gesunken sind.

Die Anzahl der durch atmosphärische Einwirkungen verursachten Versorgungsunterbrechungen ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 27% gesunken. Dies ist auf die geringe Häufigkeit von starken Unwettern zurückzuführen, welche nicht als seltene bzw. außergewöhnliche und unwahrscheinliche Ereignisse eingestuft werden.

Im Jahr 2024 kam es im Vergleich zu 2023 zu einer wesentlich reduzierten Anzahl der von außergewöhnlichen Ereignissen verursachten Versorgungsunterbrechungen (rund ein Drittel der Anzahl im Jahr 2023).

Die regional außergewöhnlichen Ereignisse des Jahres 2024 sind in den Monaten Februar, April, Juni, Juli und September vorgekommen. Das waren die Nassschneefront in Kärnten im Februar, der Föhnsturm und Wintereinbruch in der Steiermark im April, schwere Gewitter mit Sturmböen, Großhagel und Starkregen mit resultierenden Überflutungen in Kärnten, in Oberösterreich und in der Steiermark im Juni und Juli und das Sturmtief „Anett“ (international „Boris“ genannt) in Österreich und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas im September.

Die absolute Anzahl aller ungeplanten Ausfälle ist im Vergleich zu 2023 gesunken und befindet sich auf einem ähnlichen Niveau wie 2022. Das sind die durch fremde Einwirkungen, atmosphärische Auswirkungen, Rückwirkungsstörungen und regional außergewöhnliche Ereignisse verursachten Versorgungsunterbrechungen, sowie jene, die netzbetreiberintern entstanden sind.

Die Ausfallszahlen liegen, wie in den Vorjahren, auf einem tiefen Niveau und können damit weiterhin als niedrig bezeichnet werden. Detailergebnisse zu den Ausfallszahlen und deren historische Entwicklung sind dem vorliegenden Bericht zu entnehmen.

Einleitung

Dem Thema Versorgungssicherheit wird seitens der unabhängigen österreichischen Regulierungsbehörde ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. Dieses inkludiert neben der Versorgungssicherung auch die Versorgungsqualität, welche sich allgemein in Versorgungszuverlässigkeit, Spannungsqualität und kommerzielle Qualität untergliedert.

Die Versorgungszuverlässigkeit beschreibt das störungsfreie Funktionieren von einzelnen Netzelementen und Gesamtnetzen. Gemessen wird die Versorgungszuverlässigkeit im System meist über die mittlere Häufigkeit und die Dauer von Versorgungsunterbrechungen von Kunden. Die Bewertung liefert eine Reihe von Zuverlässigkeitskennzahlen, die teilweise auch eine internationale Vergleichbarkeit der Versorgungssituation ermöglichen.

Die Sicherstellung der Versorgungssicherheit bzw. der Versorgungsqualität ist eine der Kernaufgaben der Regulierung. Aus diesem Grund wird die Versorgungszuverlässigkeit in Österreich von der E-Control kontinuierlich und umfassend überwacht.

Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für die Ausfall- und Störungsstatistik 2022 bilden die auf Basis des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010)¹ erlassene Elektrizitätsstatistikverordnung 2016² sowie die auf Basis des Energielenkungsgesetzes 2012 (EnLG 2012)³ erlassene Elektrizitäts-Energielenkungsdaten-Verordnung 2017 (E-EnLD.VO 2017) idF Novelle 2023⁴. Die genannten Verordnungen regeln insbesondere den Umfang der zu Statistikzwecken zu verwendenden Daten und die zu veröffentlichenden Inhalte der Ausfall- und Störungsstatistik. Bei Neuerlassung der Elektrizitätsstatistikverordnung wurden insbesondere Vereinfachungen bei der Datenerhebung umgesetzt.

Zur Überwachung der Einhaltung von Qualitätsstandards sind Stromnetzbetreiber auch nach § 14 Netzdienstleistungsverordnung Strom 2012 (END-VO 2012) idF Novelle 2013⁵ zur Veröffentlichung von Informationen und zur Übermittlung von Daten an die Regulierungsbehörde verpflichtet. Zusätzlich wurde mit der im Jahr 2017 auf Basis des geänderten § 88 EIWOG 2010, erlassenen Elektrizitäts-Monitoring-Verordnung 2022 (EMo-V 2022)⁶ eine weitere Vereinfachung der Meldung vorgenommen. Die Netzbetreiber übermitteln Ihre Daten an die Regulierungsbehörde. Diese Daten können für Statistik- sowie Überwachungszwecke auf Bundes- und Landesebene herangezogen werden.

¹ BGBl. I Nr. 110/2010 idF BGBl. I Nr. 150/2021.

² BGBl. II Nr. 17/2016.

³ BGBl. I Nr. 41/2013 idF BGBl. I Nr. 150/2021.

⁴ BGBl. II Nr. 415/2016 idF BGBl. II Nr. 290/2023.

⁵ BGBl. II Nr. 477/2012 idF BGBl. II Nr. 192/2013.

⁶ BGBl. II Nr. 351/2022.

ELEKTRIZITÄTSSTATISTIKVERORDNUNG

Mit der Elektrizitätsstatistikverordnung 2016 wird geregelt, welche amtlichen Statistiken im Elektrizitätssektor zu erstellen sind und welche Daten hierfür herangezogen werden dürfen. Gemäß § 1 Abs 2 Z 6 der Verordnung ist dabei auch die Ausfall- und Störungsstatistik als Teil der Statistiken über die Versorgungsqualität zu erstellen.

Die Erhebung der Daten erfolgt gemäß § 11 Elektrizitätsstatistikverordnung 2016. Die Auswertung der Daten und Publikation der Ergebnisse erfolgt gemäß § 17 Abs 1 und Abs 2 Z 6 Elektrizitätsstatistikverordnung 2016. Entsprechend § 11 Elektrizitätsstatistikverordnung 2016 sind für die Auswertung auch die Daten, die gemäß § 15 Abs 4 der E-EnLD-VO 2014, BGBl. II Nr. 152/2014, erhoben werden, zu verwenden.

Eine vollständige Erhebung der österreichischen Netzbetreiber erfolgt seit dem Auswertungsjahr 2003.

ELEKTRIZITÄTS-ENERGIELENKUNGSDATEN-VERORDNUNG

Die Verfügbarkeitsdaten der Netze werden auch zum Monitoring der Versorgungssicherheit für Vorkehrungen im Krisenfall benötigt. Die zur entsprechenden Vorbereitung von Energielenkungsmaßnahmen notwendigen Daten werden in § 10 Abs 4 E-EnLD-VO 2017, BGBl. II Nr. 415/2016, bestimmt. Demnach haben sämtliche Netzbetreiber alle Versorgungsunterbrechungen von mehr als einer Sekunde Dauer jeweils unter Angabe der Ursache, der verursachenden und betroffenen Netz- und Spannungsebene(n), des Beginns und der Dauer der Versorgungsunterbrechung, der Anzahl und Leistung (MVA) der betroffenen Umspanner (Anlagen), der Anzahl der betroffenen Netzbenutzer und der jeweils betroffenen Leistung und Energie, jeweils getrennt nach Spannungsebenen, nach der regionalen Klassifikation von Versorgungsgebieten sowie nach Endverbrauchergruppen (Komponenten der Verwendung bzw. der Abgabe) zu melden. Die Menge der durch den Ausfall betroffenen elektrischen Energie ist durch geeignete Verfahren zu schätzen. Die entsprechenden Daten werden gemäß § 11 Elektrizitätsstatistikverordnung 2016 zur Erstellung der Ausfall- und Störungsstatistik herangezogen.

ELEKTRIZITÄTS-MONITORING-VERORDNUNG

Die Elektrizitäts-Monitoring-Verordnung (EMo-V, BGBl. II Nr. 351/2022) regelt die Datenerhebungen zur Überwachung des Elektrizitätsmarktes durch die Landesregierungen und zur Erfüllung der Aufgaben der Regulierungsbehörde auf Basis der gesetzlichen Ermächtigung in § 88 Abs 2 EIWOG 2010. Gemäß § 88 Abs 2 Z 1 EIWOG 2010 sind dabei u.a. Daten zur Überwachung der Versorgungssicherheit in Bezug auf Zuverlässigkeit und Qualität des Netzes zu erheben. Gemäß § 2 Abs 9 EMo-V 2022 sind die Netzbetreiber verpflichtet, jede Versorgungsunterbrechung von mehr als einer Sekunde Dauer zu melden, Angaben zu den Ausfällen haben nach denselben Kriterien wie nach der E-EnLD-VO 2017 zu erfolgen.

NETZDIENSTLEISTUNGSVERORDNUNG STROM

In Zusammenhang mit den in § 19 EIWOG 2010 aufgezählten Aspekten werden in der Netzdienstleistungsverordnung Strom (END-VO 2012, BGBl. II Nr. 477/2012 idF BGBl. II Nr. 192/2013) Standards für Netzbetreiber bezüglich der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität der gegenüber den Netzbenutzern und anderen Marktteilnehmern erbrachten Dienstleistungen sowie Kennzahlen zur Überwachung der Einhaltung dieser Standards festgelegt.

Die Bestimmungen betreffend Versorgungszuverlässigkeit finden sich in § 7 sowie § 14 der END-VO 2012. Darin wurden die Netzbetreiber verpflichtet, Ausfälle ab einer Dauer von einer Sekunde zu erfassen und der Regulierungsbehörde zu melden sowie die errechneten Zuverlässigkeitskennzahlen SAIDI und ASIDI an die Regulierungsbehörde zu übermitteln und auf der eigenen Internetpräsenz zu veröffentlichen. Wenn diese Kennzahlen (basierend auf einem gleitenden 3-Jahres-Durchschnitt für ungeplante Versorgungsunterbrechungen exkl. regional außergewöhnlicher Ereignisse) 170 (SAIDI) bzw. 150 (ASIDI) Minuten im Jahr nicht übersteigen, kann von einer guten Versorgungszuverlässigkeit im jeweiligen Netz ausgegangen werden.

Rahmenbedingungen und Erhebungsumfang

Alle Versorgungsunterbrechungen im Versorgungsbereich des betreffenden Netzbetreibers sind je Spannungsebene zu erfassen, aufzuzeichnen und zu melden, wenn diese länger als eine Sekunde andauern. Entsprechend der OVE EN 50160:2020 ist eine Versorgungsunterbrechung ein Zustand, in dem die Spannung an der Übergabestelle weniger als 5 % der Bezugsspannung beträgt.

Die Spannungsebenen sind wie folgt festgelegt:

- Höchstspannung; eine Spannung zur Stromversorgung, deren Nennwert größer als 150 kV (Effektivwert) ist;
- Hochspannung; eine Spannung zur Stromversorgung, deren Nennwert größer als 36 kV und kleiner gleich 150 kV (Effektivwert) ist;
- Mittelspannung; eine Spannung zur Stromversorgung, deren Nennwert größer als 1 kV und kleiner gleich 36 kV (Effektivwert) ist;
- Niederspannung; eine Spannung zur Stromversorgung, deren Nennwert höchstens 1000 V (Effektivwert) ist.

Der Zeitraum der Erfassung bzw. der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Jänner, 00:00 Uhr bis zum 31. Dezember, 24:00 Uhr des Berichtsjahres.

Errechnete Zuverlässigkeitskennzahlen

Die Auswertung erfolgt nach international angewendeten Standards⁷. Als Bezugsgröße für die Bestimmung der Indikatoren kann die Leistung, die Anzahl der Kunden oder Netzstationen gewählt werden.

Seitens der Regulierungsbehörde werden für Österreich verschiedene Berechnungen zur Versorgungszuverlässigkeit durchgeführt und mehrere Indikatoren berechnet, jedoch nur systembezogene Kennzahlen veröffentlicht.

<p>SAIDI <i>System Average Interruption Duration Index</i></p> <p>Kundenbezogene Nichtverfügbarkeit: mittlere Unterbrechungsdauer, Bezugsgröße ist Anzahl der Netzbenutzer [min/a].</p>	$SAIDI = \frac{\sum_j n_j \cdot t_j}{N}$ <p>n_j Anzahl der betroffenen Netzbenutzer je Anlassfall N Gesamtzahl der Netzbenutzer t_j Unterbrechungsdauer je Anlassfall [min]</p>
<p>ASIDI <i>Average System Interruption Duration Index</i></p> <p>Leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit: mittlere Unterbrechungsdauer, wird gerechnet auf Basis aller leistungsgewichteten Versorgungsunterbrechungen, d.h. Bezugsgröße für diese Berechnung ist die Transformatorleistung (installierte Nennscheinleistung der Transformatoren) [min/a].</p>	$ASIDI = \frac{\sum_j l_j \cdot t_j}{L_s}$ <p>l_j unterbrochene Scheinleistung je Anlassfall [kVA] L_s gesamte installierte Scheinleistung [kVA] t_j Unterbrechungsdauer je Anlassfall [min]</p>
<p>SAIFI <i>System Average Interruption Frequency Index</i></p> <p>Kundenbezogene mittlere Unterbrechungshäufigkeit [1/a].</p>	$SAIFI = \frac{\sum_j n_j}{N}$ <p>n_j Anzahl der betroffenen Netzbenutzer je Anlassfall N Gesamtzahl der Netzbenutzer</p>

⁷ Siehe: IEEE Std 1366™-2003: Guide for Electric Power Distribution Reliability Indices, 14 May 2004

ASIFI

*Average System Interruption
Frequency Index*

Leistungsbezogene mittlere
Unterbrechungshäufigkeit [1/a].

$$ASIFI = \frac{\sum_j l_j}{L_s}$$

l_j unterbrochene Scheinleistung je Anlassfall
[kVA]
 L_s gesamte installierte Scheinleistung [kVA]

CAIDI

*Customer Average Interruption
Duration Index*

Durchschnittliche Dauer einer
Versorgungsunterbrechung, ergibt
sich aus dem Quotienten der beiden
berechneten SAIDI und SAIFI
Kennzahlen, bezieht sich in der Regel
auf einen Zeitraum von einem Jahr
[min].

$$CAIDI = \frac{SAIDI}{SAIFI}$$

NDE (ENS)

*Non-Delivered Energy (Energy Not
Supplied)*

Das Verhältnis zwischen der nicht
gelieferten Energiemenge infolge von
Versorgungsunterbrechungen
(Summenprodukt aus der betroffenen
installierten Transformatorleistung
und der zugehörigen Dauer der
Versorgungsunterbrechung) und der
Gesamtenergieabgabe an
Netzbenutzer (Mittel- und
Niederspannungsebene)
[dimensionslos].

$$NDE = \frac{\sum_j l_j \cdot t_j}{\sum_i W_i}$$

l_j unterbrochene Scheinleistung je Anlassfall
[kVA]
 t_j Unterbrechungsdauer je Anlassfall [h]
 W_i Gesamtenergieabgabemenge an
Netzbenutzer je Netzebene i (Netzebene 5, 6
und 7) im Betrachtungsjahr [kWh]

Ursachen der Versorgungsunterbrechungen

Versorgungsunterbrechungen und die dazugehörigen systembezogenen Kennzahlen der Versorgungszuverlässigkeit werden generell nach den Ursachen der Versorgungsunterbrechung in „geplant“ und „ungeplant“ unterteilt.

GEPLANTE VERSORGUNGSUNTERBRECHUNGEN

Um eine geplante Versorgungsunterbrechung⁸ handelt es sich, wenn Kunden im Vorhinein rechtzeitig über eine geplante Abschaltung informiert werden, z.B. wegen planmäßiger Arbeiten im Versorgungsnetz. Geplante Versorgungsunterbrechungen, welche an sich nicht in Betrieb befindlichen Anlagen bzw. einvernehmlich mit Kunden durchgeführt werden, sind zwar im Rahmen der Ausfall- und Störungsstatistik zu melden, fließen aber nicht in die Ermittlung der Zuverlässigkeitskennzahlen ein.

UNGEPLANTE VERSORGUNGSUNTERBRECHUNGEN

Ungeplante Versorgungsunterbrechungen treten in Zusammenhang mit äußeren Einflüssen, Anlagenausfällen oder anderen Störungen auf.

Die Unterbrechungsursachen werden wie folgt unterteilt:

- **Atmosphärische Einwirkungen** sind Gewitter, Stürme, Eis, Schnee, gefrierender Regen, Feuchtigkeit, Kälte, Hitze, aber auch Lawinen, Erdbeben, Felssturz und andere naturbedingte Ursachen.
- **Fremdeinwirkung** als Ursache liegt bei Versorgungsunterbrechungen vor, welche durch Dritte (dem Netzbetreiber nicht zuzurechnende Personen), Tiere, Baumfällung, Erd- und/oder Baggerarbeiten, Kräne, Fahrzeuge, Flugobjekte, Brand (fremdverursacht), Vandalismus oder durch Sonstiges verursacht wurden.
- **Netzbetreiberintern verursachte Störungen** erfassen z.B. Fehlschaltungen, Fehlfunktionen und Ausfälle eines Betriebsmittels, Alterung oder Überlastung, also Ursachen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Betrieb des Netzes stehen – auch Störungen unbekannter Ursache.
- **Versorgungsausfall/Rückwirkungsstörungen (RWS)** liegen vor, wenn die Ursache eines Ausfalls nicht im betrachteten Netz liegt, z.B. Ausfall der Versorgung (Erzeuger) oder Störung aus einem anderen Netz, die auf das betrachtete Netz rückwirkt. Auch ein Nichtbeliefern von Netzbenutzern bei Ausfall einer übergeordneten Spannungsebene, welche die Gesamtversorgung des Netzgebietes übernimmt, ist hier gesondert zu berücksichtigen bzw. zu erfassen.
- **Regional außergewöhnliches Ereignis (RAE)** wird dann anerkannt, wenn die Ursache für eine Unterbrechung in einer Region unwahrscheinlich und außergewöhnlich ist (herbeigeführt z.B. durch außerordentlich starke Naturkräfte oder Handlungen bestimmter Personen bzw. Personengruppen) und die mit einer zu erwartenden

⁸ Definitionen gemäß ÖVE/ÖNORM EN 50160

äußersten und wirtschaftlich vertretbaren Sorgfalt des Verteilnetzbetreibers weder vermeidbar noch behebbar wäre (siehe auch Netzdienstleistungsverordnung Strom, END-VO 2012). Zu diesen Ereignissen, je nach regionalen Gegebenheiten, zählen zum Beispiel: schwere und orkanartige Stürme, schwere Erdbeben, massive Überschwemmungen und andere Naturkräfte, welche nach menschlicher Erfahrung in der betroffenen Region äußerst ungewöhnlich sind und erhebliche Auswirkungen auf den Menschen und seine Lebensweise haben. Auch andere Ursachen, welche nicht im Zuständigkeitsbereich des Netzbetreibers liegen und ebenfalls nach menschlicher Erfahrung äußerst ungewöhnlich sind und erhebliche Auswirkungen auf den Menschen und seine Lebensweise haben, können als RAE eingestuft werden (z.B. angeordnete Notabschaltungen bei Bränden). Ausfälle dieser Art sind seitens des Netzbetreibers gesondert zu dokumentieren und zu begründen. Details für die Einstufung als RAE finden Sie unter „Erläuterungen zu Regional Außergewöhnlichen Ereignissen“⁹.

In Österreich ist die Zuverlässigkeit der Stromversorgung stark geprägt von atmosphärischen Einwirkungen wie Regen, Schnee, Stürmen und Gewittern. Regional außergewöhnliche Ereignisse (RAE) wurden für die Berechnung der Versorgungszuverlässigkeitskennzahlen ausgenommen bzw. sind gesondert ausgewiesen.

Ein internationaler Vergleich der Werte ist unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bewertungskriterien möglich. Dennoch kann festgestellt werden, dass Österreich auch im internationalen Vergleich eine gute Position einnimmt. Die Bandbreite der Ergebnisse von Zuverlässigkeitsanalysen in Europa kann dem regelmäßig von CEER veröffentlichten Benchmarking Report¹⁰ entnommen werden. Die aktuelle Fassung dieses Benchmarking Reports wurde im Dezember 2022 publiziert und eine verkürzte Version, in der nur die Indikatorwerte aktualisiert sind, wird Anfang des Jahres 2026 erwartet.

⁹ Erläuterungen zu Regional Außergewöhnlichen Ereignissen (RAE)
https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/RAE-Kriterien_v1-0.pdf/5258fcd8-06eb-49a6-9b10-371b04103ecd?t=1472126182659

¹⁰ 7th CEER-ECRB Benchmarking Report on the Quality of Electricity and Gas Supply, 2022, <https://www.ceer.eu/2210>

Ergebnisse 2024

Für das Berichtsjahr 2024 wurden der E-Control insgesamt 18.499 (Vorjahr: 23.404) Versorgungsunterbrechungen, die länger als 1 Sekunde gedauert haben, gemeldet. Davon sind 502 (Vorjahr: 364) als einvernehmlich gekennzeichnet¹¹.

Nach Abzug der einvernehmlichen Unterbrechungen waren etwa 49% der Versorgungsunterbrechungen geplant und etwa 51% ungeplant gemeldet (Abbildung 1).

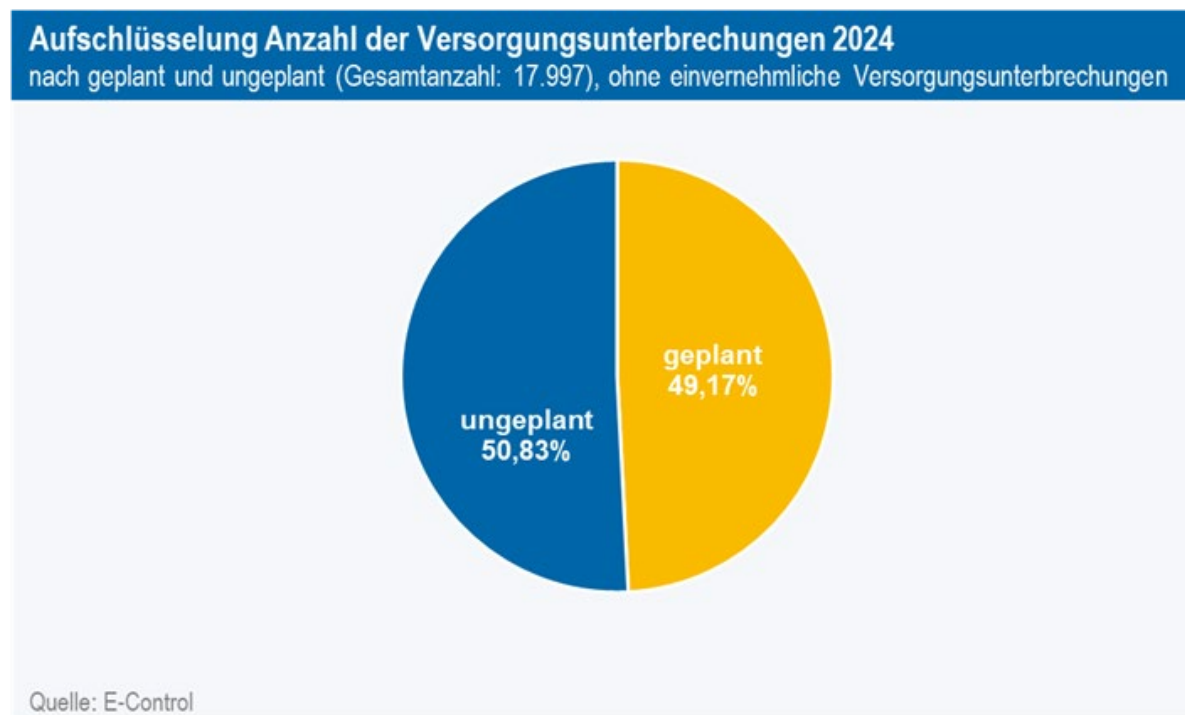


Abbildung 1: Aufschlüsselung Anzahl der Versorgungsunterbrechungen 2024 nach geplanten und ungeplanten Ausfällen. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde

Im Vergleich zu 2023 ist der Anteil der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen um etwa 13 Prozentpunkte (von 63,19% auf 50,83%) gesunken bzw. hat sich die Anzahl von 14.560 auf 9.147 (um etwa 37%) reduziert. Die absolute Anzahl aller ungeplanten Ausfälle ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies inkludiert die durch Fremdeinwirkung, atmosphärische Einwirkungen, regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen verursachten Versorgungsunterbrechungen, sowie jene, die netzbetreiberintern entstanden sind.

¹¹ Die einvernehmlichen Versorgungsunterbrechungen sind in den weiteren Abbildungen nicht enthalten.

In Abbildung 2 ist zu erkennen, dass das Verhältnis zwischen den geplanten und ungeplanten Störungen in Abhängigkeit von der herangezogenen Bezugsgröße stark variieren kann. Bei der Gesamtdauer ist das Verhältnis 51% zu 49%, bei der Anzahl der Unterbrechungen 49% zu 51%, bei der Anzahl der betroffenen Netzbenutzer und bei betroffener Transformatorleistung 15% zu 85%.

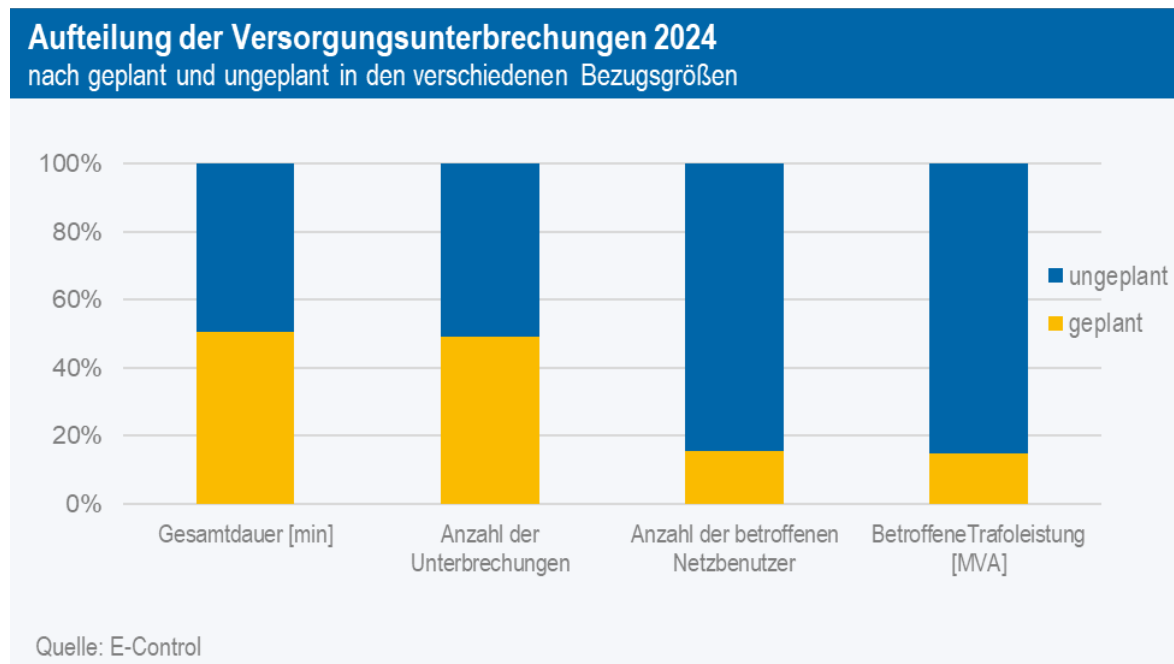


Abbildung 2: Aufteilung der Versorgungsunterbrechungen 2024 in geplant und ungeplant nach verschiedenen Bezugsgrößen. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde

Eine Aufschlüsselung der ungeplanten Ursachen zeigt in Abbildung 3, dass mit einem Anteil von fast einem Sechstel aller Unterbrechungen, die atmosphärischen Einwirkungen die häufigste Ausfallsursache der ungeplanten Unterbrechungen im Jahr 2024 war. Die zweithäufigste Ursache stellten netzbetreiberinterne Gründe dar, gefolgt von regional außergewöhnlichen Ereignissen und Fremdeinwirkungen. Durch Rückwirkungsstörungen verursachte Versorgungsunterbrechungen stellten mit 1,37% die seltenste Ursache dar. Die genannten Prozentsätze beziehen sich auf die Summe aller Ausfälle (ungeplante und geplante) außer den einvernehmlichen, wobei die Summe der ungeplanten 50,83% beträgt (siehe Abbildung 1).

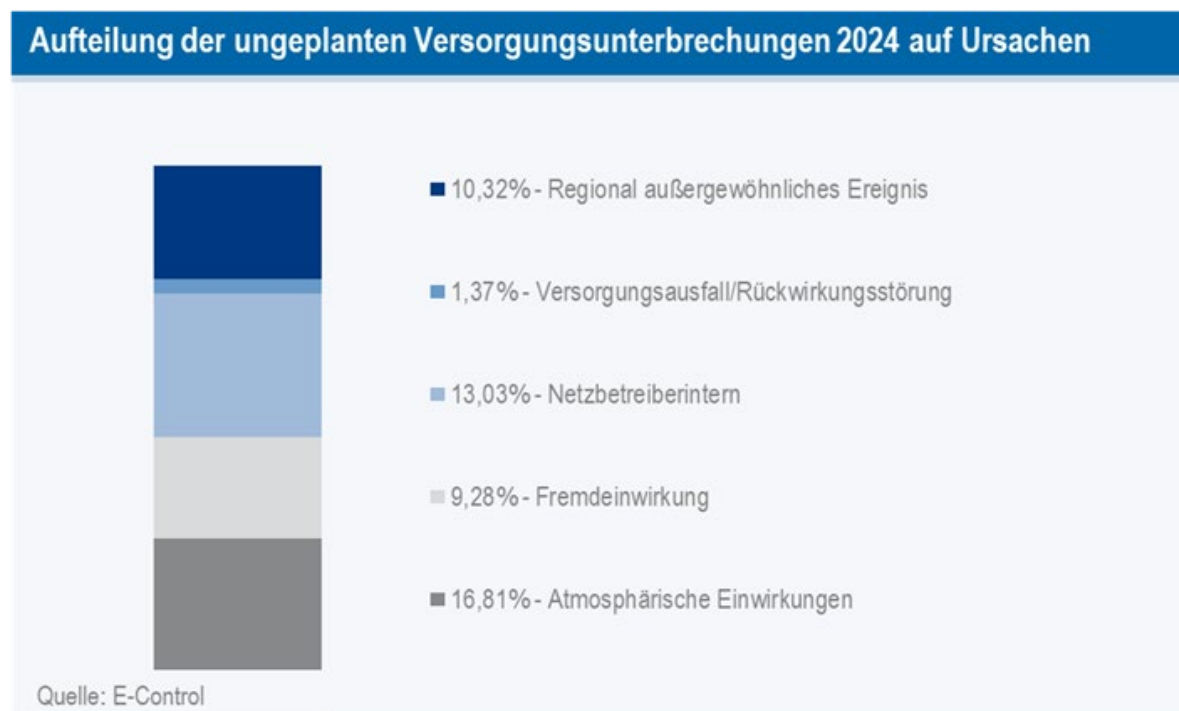


Abbildung 3: Aufteilung der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen 2024 auf Ursachen. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde

In Abbildung 4 sind die ungeplanten Versorgungsunterbrechungen im Jahresverlauf 2024 dargestellt. Die meisten Versorgungsunterbrechungen sind 2024 im September aufgetreten, gefolgt von den Sommermonaten Juli, August und Juni. Im September gab es die höchste Anzahl an ungeplanten Unterbrechungen, wobei 60% von ihnen durch regional außergewöhnliche Ereignisse verursacht wurden. Nach Abzug von RAE sind die meisten ungeplanten Unterbrechungen im Juli aufgetreten, gefolgt vom September und August.

Im Jahr 2024 kam es im Vergleich zu 2023 zu einer reduzierten Anzahl der außergewöhnlichen Ereignisse, obwohl ihre durchschnittliche Dauer gestiegen ist. Im Februar wurde Kärnten von einer massiven Nassschneefront überrollt. Durch die anfänglich höheren Temperaturen in Kombination mit enormen Niederschlägen entwickelte sich eine bis in die Täler sinkende Schneefallgrenze, die zu schweren Nassschneemassen führte. Dadurch kam es zu mehreren Störstellen in der Freileitungsinfrastruktur. Hauptursachen waren auf die Leitungstrassen gefallene Bäume sowie durch die Temperaturverhältnisse bedingte Schnee- und Eiswalzenbildungen auf den Leiterseilen. Die Störungsbehebungen gestalteten sich schwierig, da einige Störstellen nicht direkt angefahren werden konnten. Dadurch kam es in vielen Haushalten zu Stromausfällen, die teilweise mehrere Stunden andauerten.

Anfang April 2024 trat ein Föhnsturm in der Steiermark auf. Es kam zu Netzzusammenbrüchen auf der Mittelspannungs- und Niederspannungsebene, verursacht durch umstürzende Bäume, Seilrisse und Beschädigungen an Trafostationen. Später im April kam es zum Wintereinbruch in der Steiermark. Ein Italientief brachte feuchte Luft aus dem Süden und in Kombination mit der kälteren Luft aus dem Norden kam es einerseits zu größeren Niederschlagsmengen, andererseits schneite es bis in tiefe Lagen herab.

In den Monaten Juni und Juli 2024 kam es zu schweren Unwettern in der Steiermark, in Kärnten und in Oberösterreich. Es bildeten sich Gewitter mit Sturmböen, Großhagel und Starkregen mit resultierenden Überflutungen sowie Hangrutschungen. Die Auswirkungen waren weitreichend und führten zu erheblichen Schäden an der essenziellen Infrastruktur. Die Störungsbehebungen gestalteten sich schwierig, da viele Störstellen nicht direkt angefahren werden konnten. Dadurch kam es in vielen Haushalten zu Stromausfällen, die teilweise mehrere Stunden andauerten.

Im September 2024 löste ein Sturmtief namens „Anett“ (international „Boris“ genannt) ergiebige Niederschläge, Hochwässer und Stürme in Österreich und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas aus. Einerseits wurde das Verteilernetz durch eine Kombination aus stark durchweichten Böden infolge heftiger Regenfälle und Sturmböen belastet, andererseits durch starke Schneefälle in höher gelegenen Gebieten, die ebenfalls von heftigen Sturmböen begleitet wurden. Die Folge waren schwerwiegende Schäden im Stromnetz verursacht durch Sturm, Überflutungen und Wassereintritten in Trafostationen, sowie Schleifen- und Hausanschlusskästen, die u.a. zu Bränden und in weiterer Folge zu Ausfällen führten. Nicht nur die Strominfrastruktur wurde beschädigt, sondern auch eine Vielzahl an Verkehrsverbindungen. Zahlreiche Straßensperren und Verkehrsbehinderungen waren die Folge.

Anzahl der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen nach Monat und Ursache im Jahr 2024

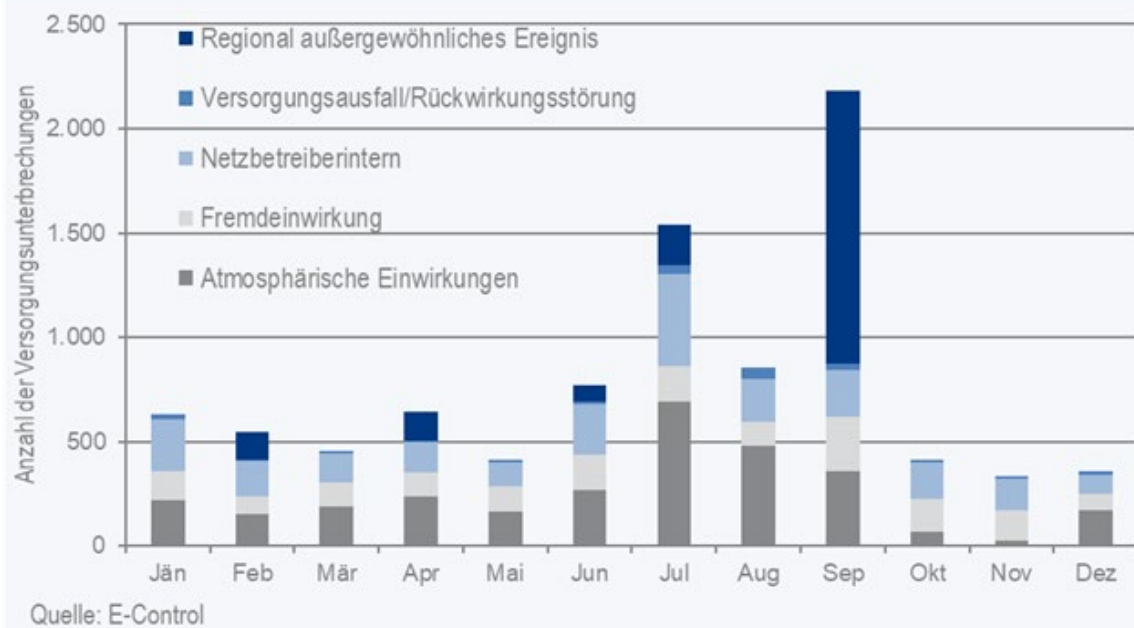


Abbildung 4: Anzahl der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen nach Monat und Ursache im Jahr 2024. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde

In Abbildung 5 ist die Anzahl betroffener Netzbenutzer je ungeplante Versorgungsunterbrechung (länger als eine Sekunde) für das Jahr 2024 geordnet dargestellt. Hier ist zu sehen, dass 2 Ausfälle zwischen 100.000 und ungefähr 150.000 Netzbenutzer betroffen haben. Weitere 3 Ausfälle betrafen zwischen 20.000 und 35.000 und weitere 14 zwischen 10.000 und 20.000 Netzbenutzer. Der bei Weitem überwiegende Anteil der Ausfälle sind kleinräumige Versorgungsunterbrechungen.

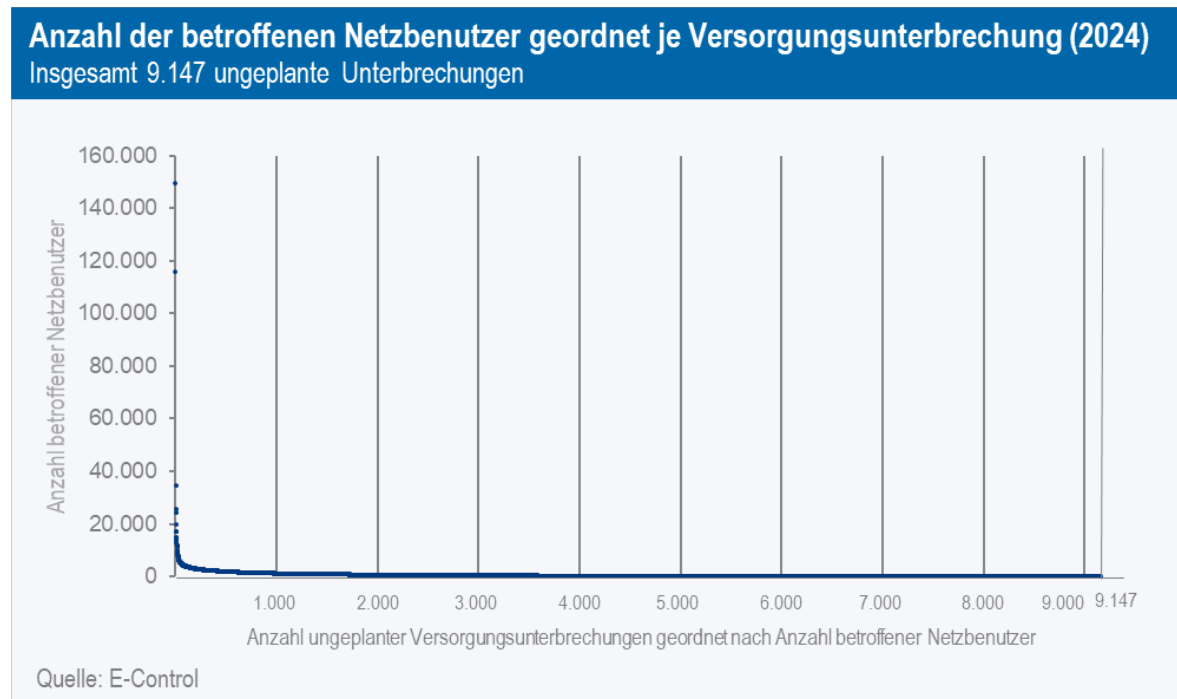


Abbildung 5: Anzahl betroffener Netzbenutzer je Versorgungsunterbrechung 2024. Diese Abbildung bezieht sich auf alle Unterbrechungen ab einer Sekunde

Die relevanten Kennzahlen zur Bewertung von Versorgungszuverlässigkeit in Österreich für die Jahre 2023 und 2024 sind in der Tabelle 1¹² dargestellt.

¹² Diese Tabelle stellt die Indikatorwerte dar und bezieht sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten).

Kennzahlen	2023	2024
SAIDI - kundenbezogene Nichtverfügbarkeit, durchschnittliche Unterbrechungsdauer [min/a]		
SAIDI geplante Unterbrechungen	17,48	17,34
SAIDI ungeplante Unterbrechungen, ohne RAE	32,27	23,41
SAIDI alle Unterbrechungen, ohne RAE	49,74	40,75
SAIDI gesamt, mit RAE	78,50	77,97
ASIDI - leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit, durchschnittliche Unterbrechungsdauer [min/a]		
ASIDI geplante Unterbrechungen	19,37	19,89
ASIDI ungeplante Unterbrechungen, ohne RAE	32,21	25,08
ASIDI alle Unterbrechungen, ohne RAE	51,58	44,97
ASIDI gesamt, mit RAE	85,95	77,84
SAIFI - kundenbezogene mittlere Unterbrechungshäufigkeit [1/a]		
SAIFI geplante Unterbrechungen	0,13	0,13
SAIFI ungeplante Unterbrechungen, ohne RAE	0,68	0,51
SAIFI alle Unterbrechungen, ohne RAE	0,81	0,64
SAIFI gesamt, mit RAE	1,09	0,73
ASIFI - leistungsbezogene mittlere Unterbrechungshäufigkeit [1/a]		
ASIFI geplante Unterbrechungen	0,13	0,13
ASIFI ungeplante Unterbrechungen, ohne RAE	0,67	0,54
ASIFI alle Unterbrechungen, ohne RAE	0,80	0,67
ASIFI gesamt, mit RAE	1,07	0,75
CAIDI - durchschnittliche Dauer einer Versorgungsunterbrechung [min]		
CAIDI, gesamt ohne RAE	61,41	63,67
CAIDI, gesamt mit RAE	71,86	107,38
NDE (ENS) - Nicht gelieferte Energiemenge an der Gesamtenergieabgabe an Netzbenutzer (Mittel- und Niederspannungsebene)		
NDE geplant	0,030%	0,032%
NDE ungeplant	0,103%	0,093%

Tabelle 1: Kennzahlen der Versorgungszuverlässigkeit in Österreich, 2023 und 2024

In Abbildung 6 ist der Verlauf der jährlichen kundenbezogenen ungeplanten Nichtverfügbarkeit SAIDI (in blauen Balken, exkl. RAE) ersichtlich. Der SAIDI inkl. RAE ist als blaue Linie dargestellt. Daraus ist erkennbar, dass sich die RAE, wie z.B. Schneestürme, im Jahr 2007, 2008, 2014, 2017 und seit 2022 deutlich in den SAIDI-Werten inkl. RAE widerspiegeln. Aufgrund der zahlreichen regional außergewöhnlichen Ereignisse war der Abstand zwischen der Nichtverfügbarkeit inklusive und exklusive RAE im Jahr 2024 ausgeprägter als in den letzten 20 Jahren, wie in Abbildung 6 ersichtlich.

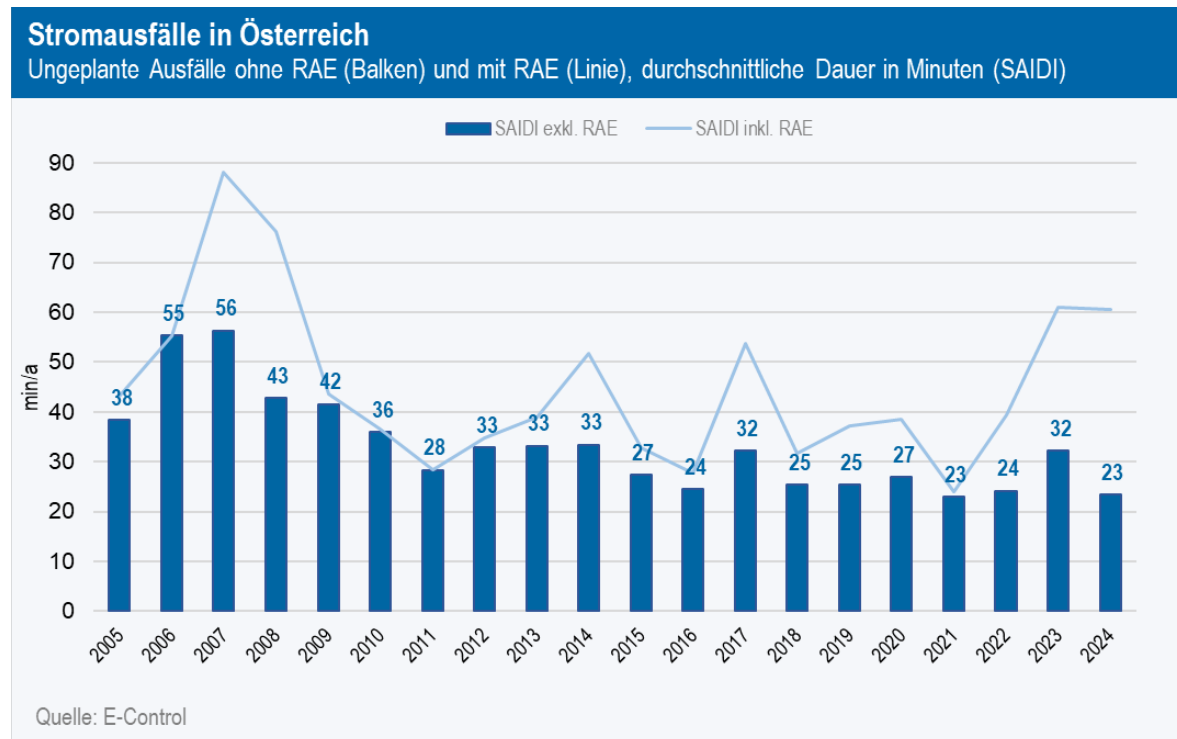


Abbildung 6: Jährliche (2005 – 2024) ungeplante kundenbezogene Nichtverfügbarkeit (SAIDI) in Österreich, ohne RAE in blauen Balken und mit RAE als blaue Linie [Minuten pro Jahr]. Diese Abbildung stellt die Indikatorwerte dar und bezieht sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten)

In Abbildung 7 ist der Verlauf der jährlichen leistungsbezogenen ungeplanten Nichtverfügbarkeit ASIDI (in blauen Balken, exkl. RAE) ersichtlich. Auch hier wurden RAE bei der Berechnung gesondert berücksichtigt, der ASIDI mit RAE ist als blaue Linie dargestellt.

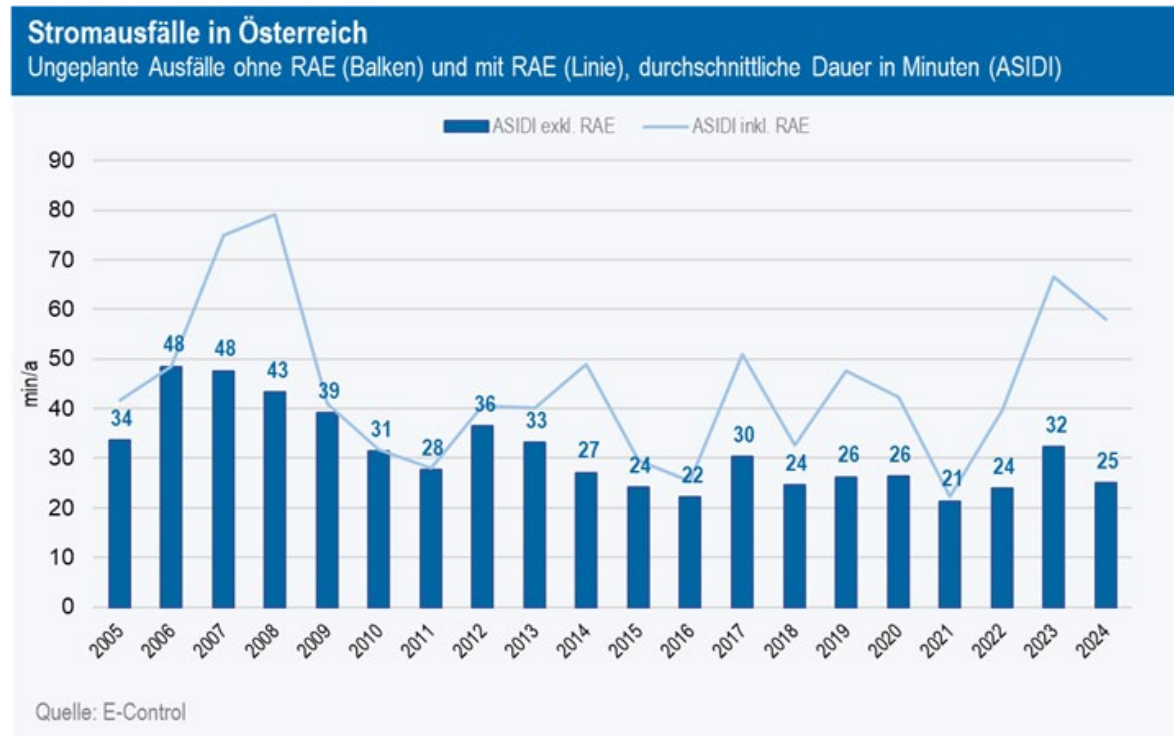


Abbildung 7: Jährliche (2005 – 2024) ungeplante leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit (ASIDI) in Österreich, ohne RAE in blauen Balken und mit RAE als blaue Linie [Minuten pro Jahr]. Diese Abbildung stellt die Indikatorwerte dar und bezieht sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten)

Aus Abbildung 6 und Abbildung 7 kann abgelesen werden, dass für das Jahr 2024 der SAIDI mit 23,41 Minuten seinen zweitniedrigsten und der ASIDI mit 25,08 Minuten seinen sechsniedrigsten Wert (exkl. RAE) im Betrachtungszeitraum erreicht haben. Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass diese Indikatorwerte in Österreich in den letzten Jahren stabil als sehr gut betrachtet werden können.

Abbildung 8¹³ und Abbildung 9 (siehe ANHANG) stellen die ungeplante kundenbezogene bzw. leistungsbezogene Nichtverfügbarkeit ohne RAE je Netzbetreiber im Jahr 2024 dar. Abbildung 10 (SAIDI) und Abbildung 11 (ASIDI) (siehe ANHANG) zeigen eine Übersicht über die Nichtverfügbarkeit im Jahr 2024 je Netzbetreiber unterschieden nach geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind.

Abbildung 12 und Abbildung 13 (siehe ANHANG) stellen die 3-Jahres Durchschnittswerte von SAIDI und ASIDI für den Zeitraum 2022-2024 je Netzbetreiber sowie die jeweiligen Vorgaben lt. END-VO 2012 dar. Hier sieht man, dass 2 Netzbetreiber den SAIDI Grenzwert

¹³ Alle Abbildungen im Anhang stellen die Indikatorwerte dar und beziehen sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten).

von 170 Minuten und den ASIDI Grenzwert von 150 Minuten überschritten haben. Diese Unternehmen werden von der Behörde aufgefordert, die Ursachen darzulegen und ggf. geplante bzw. mögliche Behebungs- und Verbesserungsmaßnahmen anzugeben und durchzuführen. Alle Abbildungen im Anhang stellen die Indikatorwerte dar und beziehen sich deswegen nur auf lange Unterbrechungen (länger als 3 Minuten).

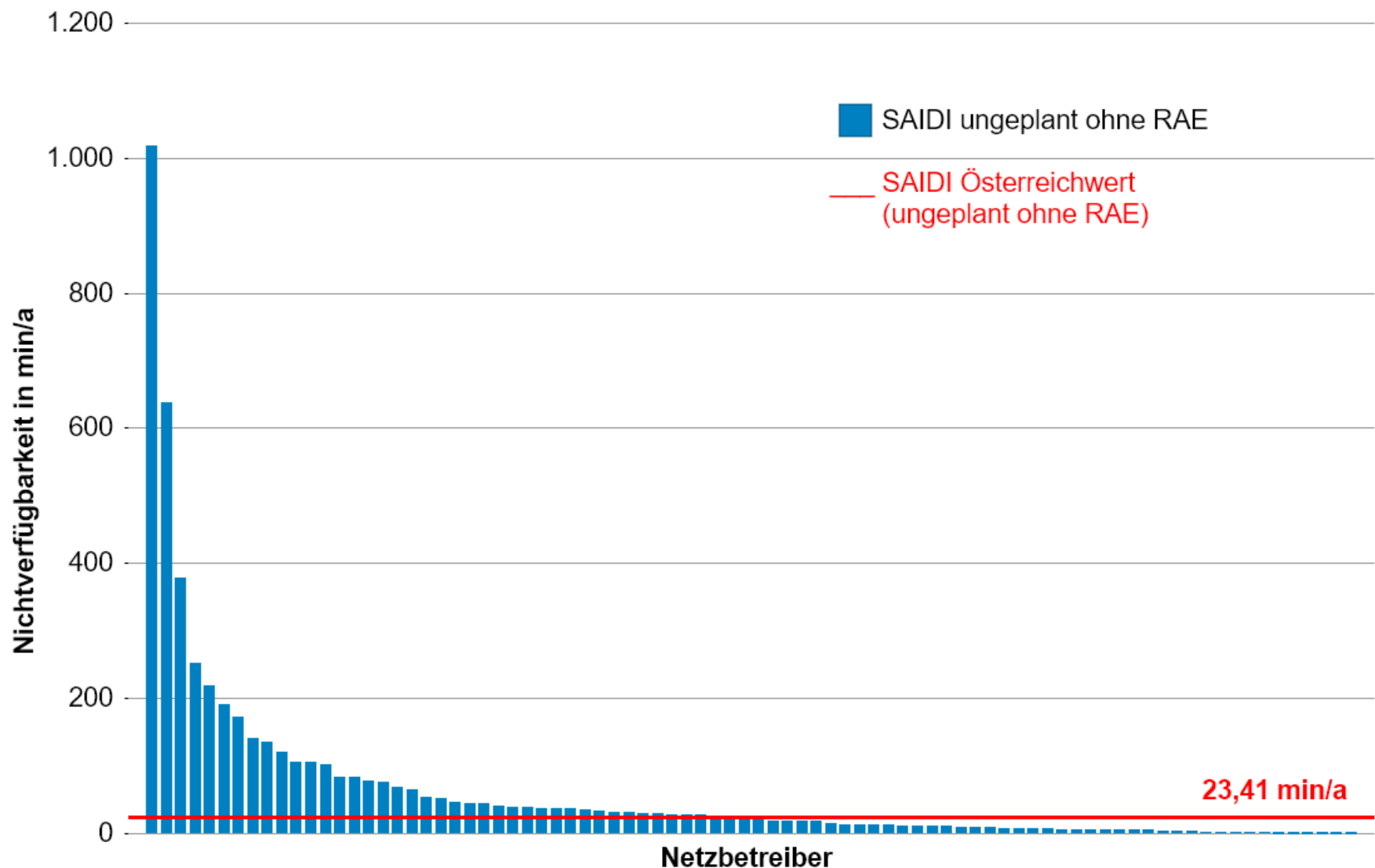


Abbildung 8: Ungeplanter SAIDI (System Average Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber, sowie durchschnittlicher SAIDI in Österreich von ungeplanten Ausfällen ohne RAE

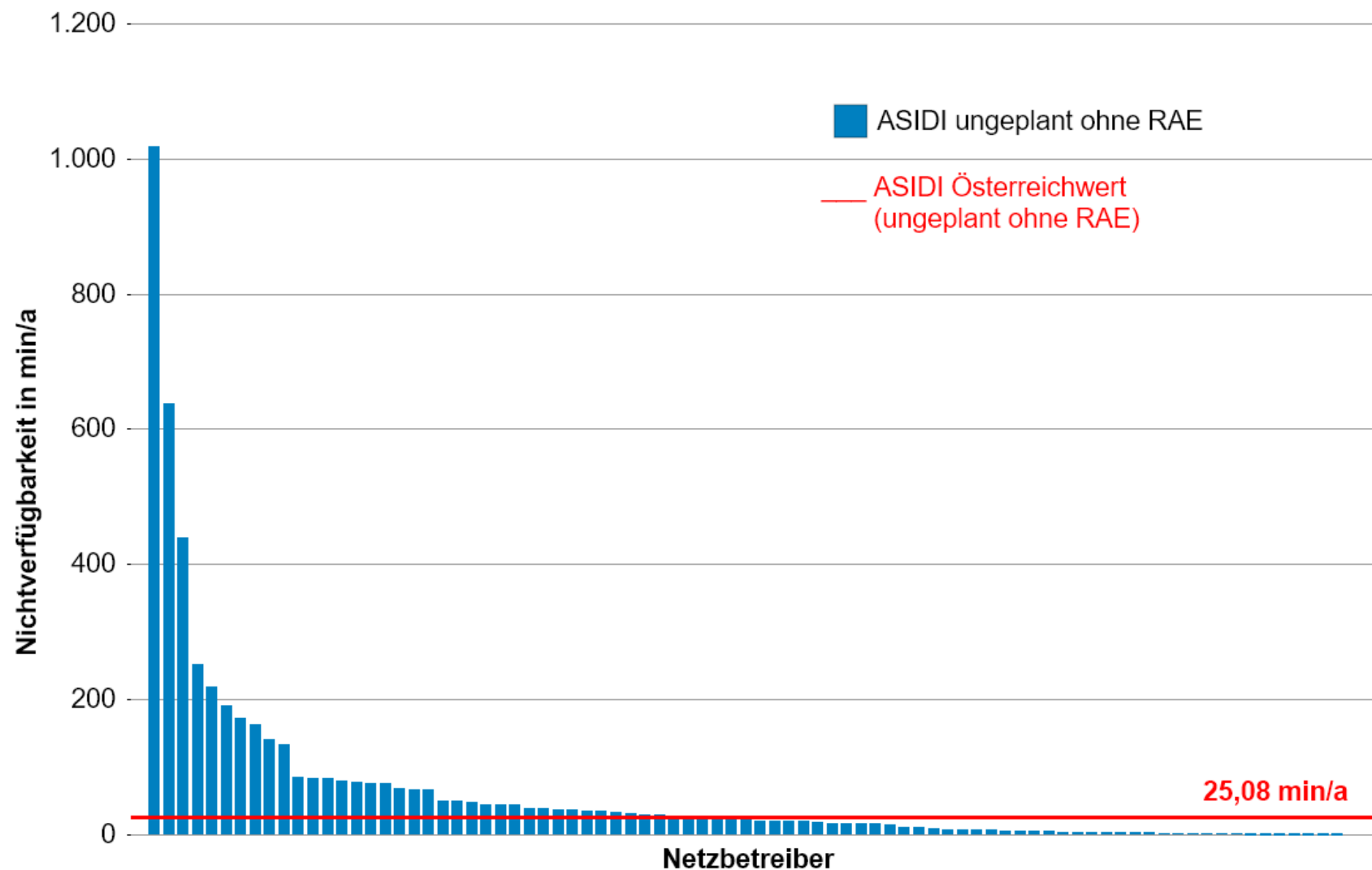


Abbildung 9: Ungeplanter ASIDI (Average System Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber, sowie durchschnittlicher ASIDI in Österreich von ungeplanten Ausfällen ohne RAE

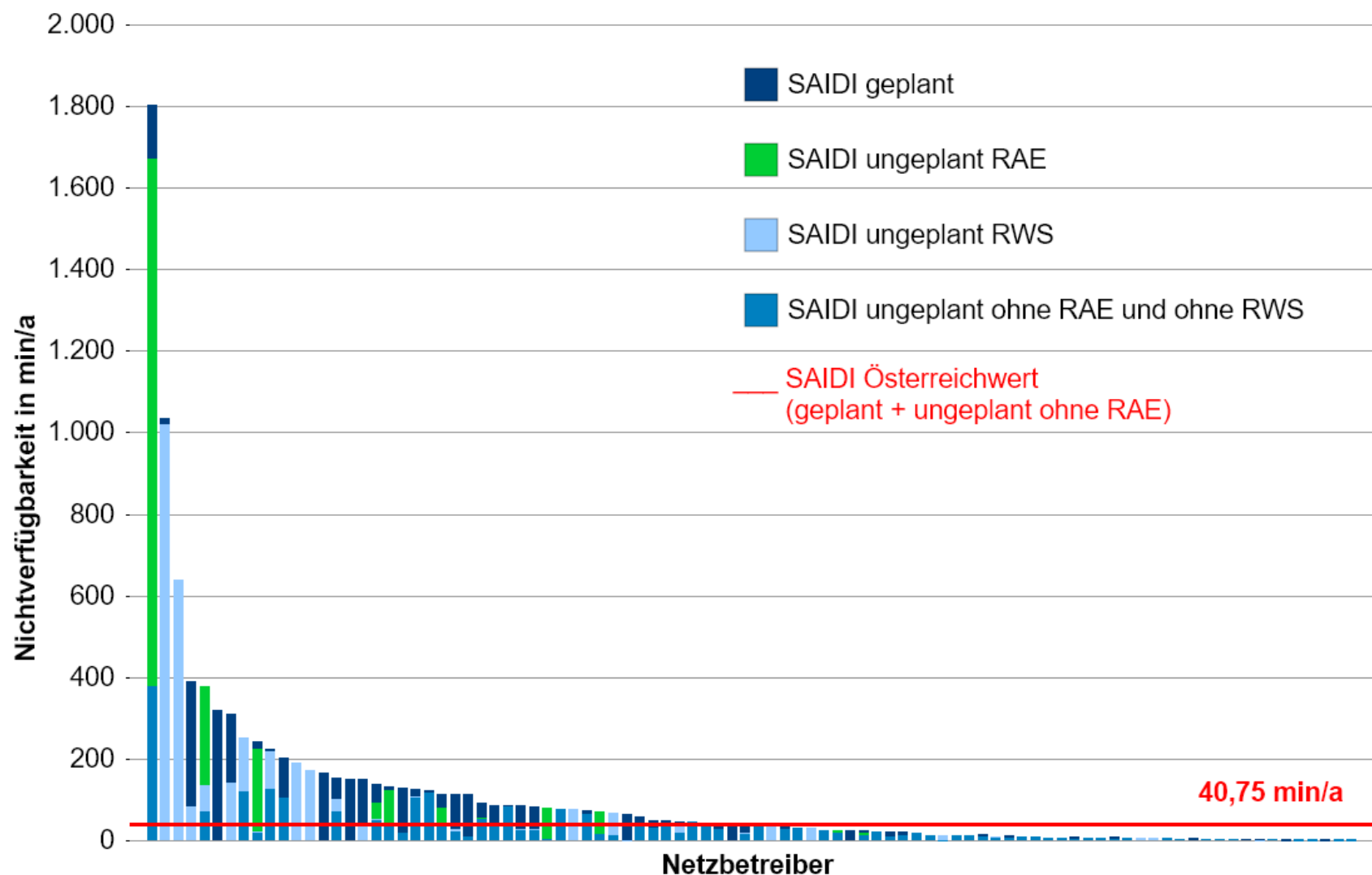


Abbildung 10: SAIDI (System Average Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber und aufgeschlüsselt in geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie durchschnittlicher SAIDI in Österreich inkl. geplanten und ungeplanten Ausfällen ohne RAE

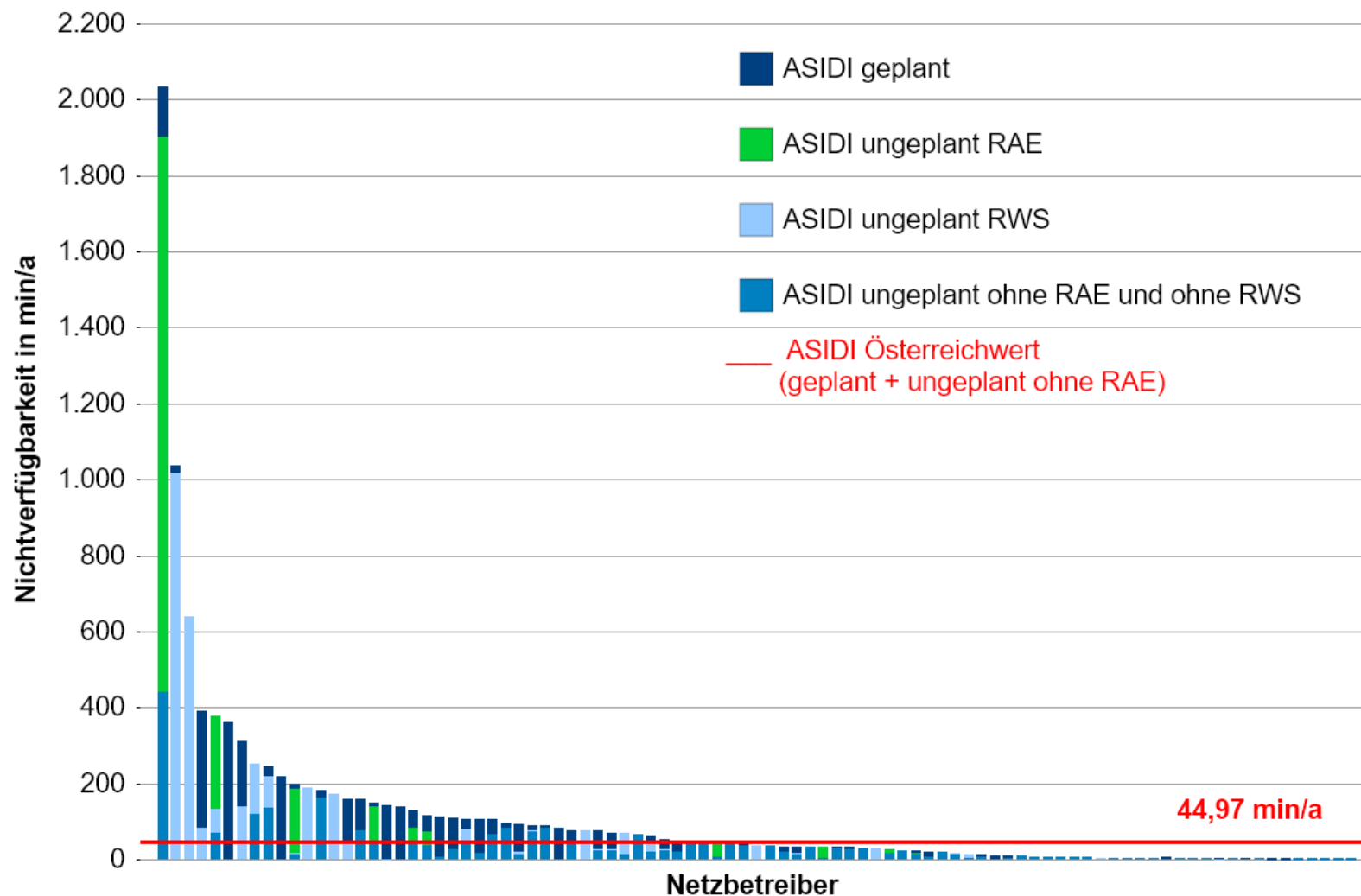


Abbildung 11: ASIDI (Average System Interruption Duration Index) im Jahr 2024 [Minuten pro Jahr] je Netzbetreiber und aufgeschlüsselt in geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie durchschnittlicher ASIDI in Österreich inkl. geplanten und ungeplanten Ausfällen ohne RAE

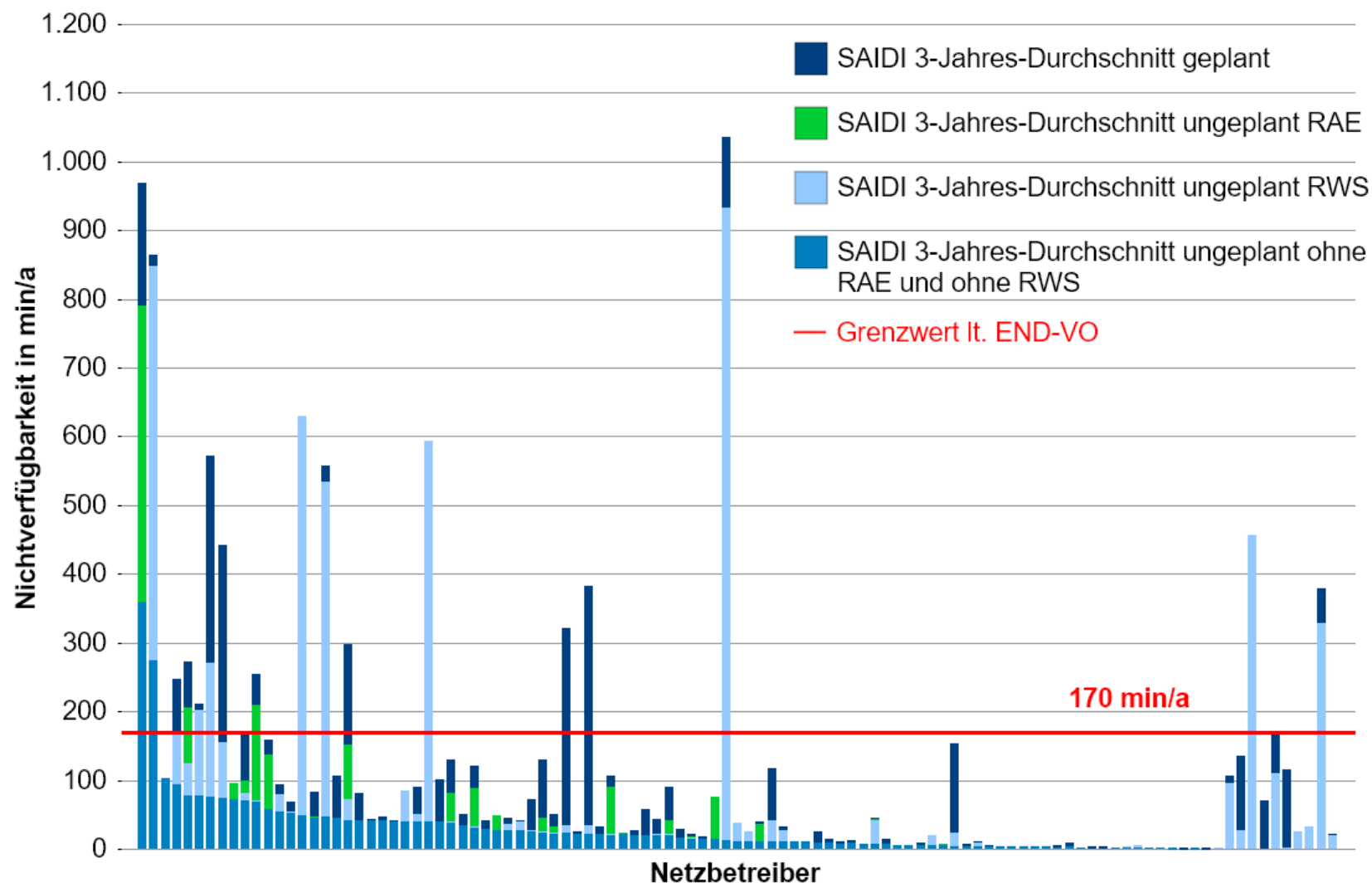


Abbildung 12: 3-Jahres-Durchschnittswert SAIDI 2022 – 2024 (System Average Interruption Duration Index) je Netzbetreiber [Minuten pro Jahr], geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie der zulässige Grenzwert laut END-VO 2012

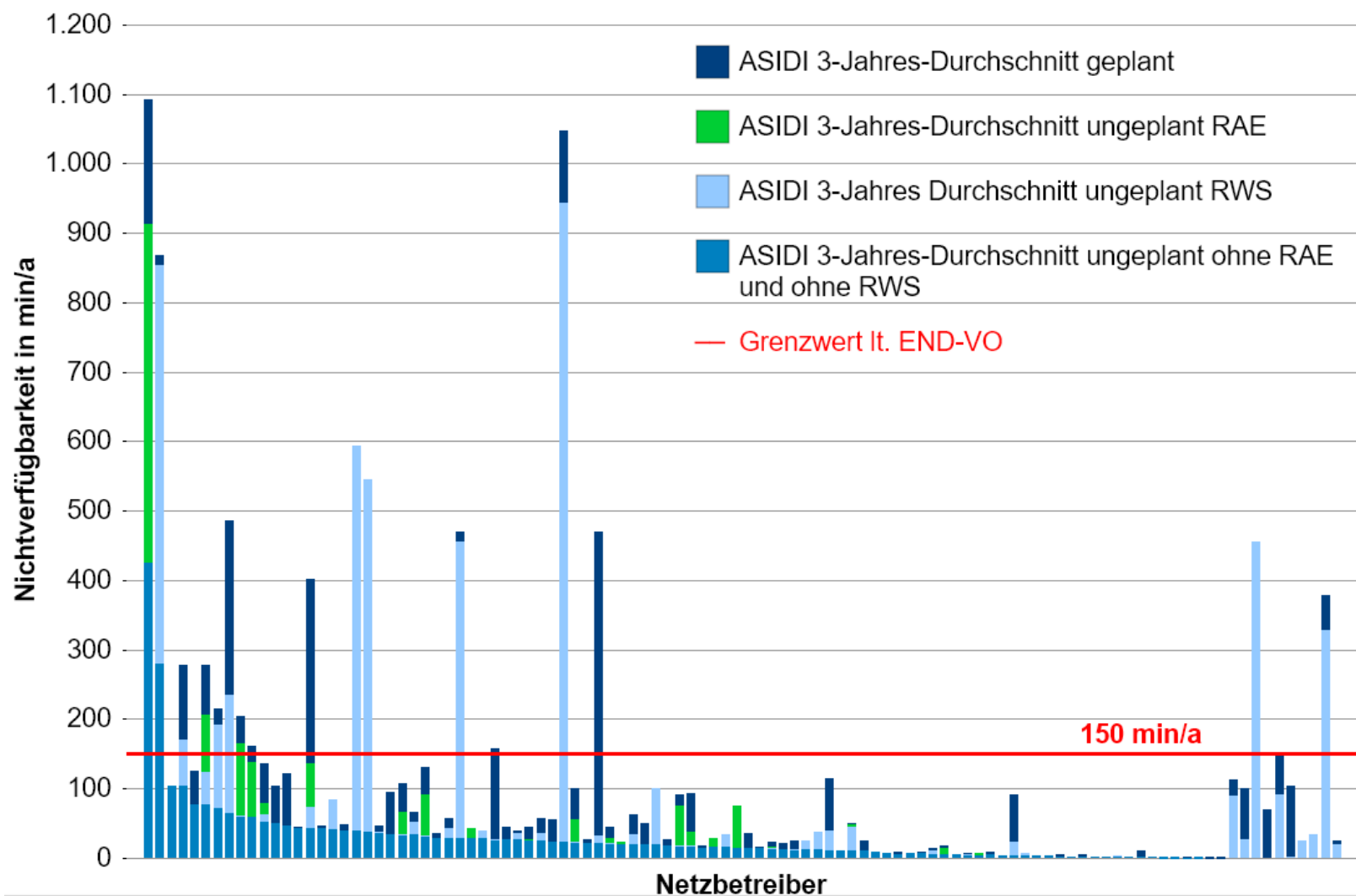


Abbildung 13: 3-Jahres-Durchschnittswert ASIDI 2022 – 2024 (Average System Interruption Duration Index) je Netzbetreiber [Minuten pro Jahr], geplant und ungeplant, wobei regional außergewöhnliche Ereignisse und Rückwirkungsstörungen gesondert ausgewiesen sind sowie der zulässige Grenzwert laut END-VO 2012